

H. Schaffhausen'scher Bankverein.

Geschäftsbericht für 1913.

Im Berichtsjahr ist der seit 1909 andauernde wirtschaftliche Auftrieb zum Stillstand gekommen. Den Anfang hierzu gab die durch die Balkanwirren geschaffene unübersichtliche Lage. Der Konjunkturumschwung trägt aber, da man sich vorher von spekulativen Überreibungen ferngehalten hatte, nicht den Charakter einer Krise, sondern vielmehr den einer allmählich und ruhig sich vollziehenden Entspannung.

Das allseitig zu beobachtende Streben nach Konsolidierung, das unser ganzes wirtschaftliches Leben durchzieht, haben auch wir uns als Richtschnur dienen lassen. Wir haben zum Zwecke der Befestigung aller Schäden uns zu durchgreifenden Maßnahmen entschlossen, die zwar augenblicklich unseren Aktionären Opfer auferlegen, gleichzeitig aber für die Zukunft erhöhte Garantien für eine gesunde Fortentwicklung unseres Institutes geben.

In der vorliegenden Bilanz ist der neben dem gewöhnlichen Reservefonds bisher ausgelegene Spezial-Reservefonds von 2.200.000,—, den wir in früheren Jahren als eine Art Debitoren-Fonds für unsere inaktiven Engagements gebildet hatten, zur Aufzählung gebracht worden. Der dadurch freigewordene Betrag hat in Höhe von ca. 6.500.000,— zur Herabsetzung des großen Postens „unnotierte Werte“ Verwendung gefunden. Diese große Abkürzung haben wir weniger deshalb vorgenommen, weil einzelne in dieser Position enthaltene Werte als zu hoch eingeschätzt angesehen werden könnten, sondern weil uns der Posten in seiner Gesamthöhe der Reduktion bedürftig erschien. Gleichzeitige sind wir dadurch in die Lage gesetzt, die Einzelwerte so zu Buch zu stellen, daß wir einmal in der von uns angestrebten Bewertung freiere Hand haben und daß wir ferner, unter Voraussetzung normaler Entwicklung, auch mit Gewinn bei Abkürzung rechnen können.

Von gleichen Gedanken ausgehend, haben wir den Nettobetrag des Spezial-Reservefonds von 2.200.000,— zur Herabsetzung der Bilanzposten „Sonnige Immobilien“ und „Hypotheken“ verwendet. Diese Art der Abkürzung des Spezial-Reservefonds bringt unter Beibehaltung von Kredit, in Zukunft solche Interessentennahmen zu vermeiden, die im Laufe der Entwicklung zu lästigen Forderungen führen können.

Wie die das Vorjahr etwas übersteigenden Gewinnziffern erkennen lassen, wäre die Ausschüttung der vorjährigen Dividende wieder möglich gewesen; indeß haben wir in Verfolgung des geschlossenen Programms vorgezogen, die diesjährige Dividende auf 3% zu beschränken und aus dem darüber hinausgehenden Gewinn 3.000.000,— zu Rückstellungen auf Debitoren zu verwenden. Wenn wir es auch in Zukunft uns anbelangen sein lassen werden, unter allen Umständen an unserer inneren Gestaltung weiter zu arbeiten, so geben doch die jetzt vorgenommenen Abkürzungen und Rückstellungen eine gesunde Grundlage für eine von Wechselkursen unabhängige Dividendenpolitik. Unser am Schluß des Berichts erfolgter Vorschlag zur Gewinnverteilung steht ferner die Abwendung des gewöhnlichen Reservefonds auf 25.000.000,— sowie eine Abkürzung auf Bankgebäude von 3.000.000,— vor.

Das Berichtsjahr brachte in seinem Verlauf eine auffallende Besserung unseres heimischen Geldmarktes mit sich. Einmal hat es sich gezeigt, daß dieser auch in einer Periode ungünstiger Geldverhältnisse ohne ausländische Hilfe auskommen kann; denn die sonst so zahlreichen fremden Guthaben fehlten das ganze Jahr über dem heimischen Geldmarkt fast vollständig, ohne daß irgendwelche förmliche Rückwirkungen sich bemerkbar gemacht hätten. Andererseits ist es der Reichsbank, was uns besonders bemerkenswert erscheint, so gar gelüßt, ihre Politik auf Erhöhung der Goldreserven gerichtete Politik mit großem Erfolge zu betreiben; sie ist unter sämtlichen europäischen Notenbanken, was die Höhe ihrer Goldbestände anbelangt, von der fünften an die dritte Stelle gerückt. Ein offizieller Satz von 6%, den das Wirtschaftsleben beinahe das ganze Jahr hindurch tragen mußte, hätte indeß kaum genügt, um die Goldreserven auf einen so hohen Stand zu bringen. Vielmehr haben eine überaus günstige Ernte und die gesteigerte industrielle Erzeugnisleistung dieses Rühlungswertes infolge erzielt, als sie die Grundlage gaben zu einer für uns günstigen Zahlungsbilanz. Während unsere Warenimporte um einen nur geringen Betrag gestiegen war, hatte die Ausfuhr eine Zunahme erfahren, die uns den englischen Rekordifferenz nahe brachte. Sichtbar trat die Besserung der Geldmarktes erst im letzten Quartal hervor. Zwar hatte, nachdem im April die Zinssätze auf dem höchsten seit Jahren dagewesenen Stande angekommen waren, in den folgenden Monaten eine Ermäßigung sich angebahnt, aber die Reichsbank hat ihren Diskont erst im Oktober von 6 auf 5%, und im Dezember auf 4% herabgesetzt. Im neuen Jahr hat bisher die sinkende Tendenz der Zinssätze angehalten, so daß zwei weitere Diskontermäßigungen auf 3% und 2% haben folgen können. Damit hat die Rückkehr zu normalen Geldverhältnissen auch ihre offizielle Bestätigung erfahren.

Die veränderte Geldmarktlage ist die naturgemäße Folge der Rückkehr des politischen Vertrauens und vor allem der rechtzeitigen Einbräunungen, wodurch sich auch eine Gesundung des Kapitalmarktes vorbereitet.

Die schon in unserem letzten Berichte geschilderten ungünstigen Verhältnisse auf dem Berliner Bau- und Terrainmarkt haben auch im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgedauert. Die Beschaffung erster Hypotheken war nur zu sehr drückenden Bedingungen möglich und zweite Hypotheken waren kaum erhältlich, was zur Folge hatte, daß die Bautätigkeit vollständig gelähmt war. Dadurch ist auch der Geschäftsgang der uns nahe liegenden Terrain-Gesellschaft Groß-Berlin G. m. b. H. ungünstig beeinflusst worden;

dies hat, abgesehen von einzelnen Verkäufen, eine eigentliche Verkaufstätigkeit nicht entfallen können. In den Vermietungen ist indessen eine unerwartete Besserung eingetreten. Um die inneren Verhältnisse der Gesellschaft zu klären, haben wir von der Berechnung von Zinsen und Provision für den eingezeichneten Kredit in Höhe von jetzt rund 11.000.000,— ab. Die Tätigkeit der Gesellschaft wird sich künftighin ausschließlich auf die Abwicklung ihrer jetzigen Engagements beschränken. Die Sicherheit des angezeichneten Kredites steht auch unter Zugrundelegung der heutigen Grundstückspreise außer Frage, unsere Beteiligung selbst ist abgelehnt.

Die von uns im Kontur der Baufirma Kurt Berndt mit dem Konturverwalter getroffene Vereinbarung läßt die im Vorjahre gemachte Rückstellung als vollkommen ausreichend erkennen.

Bei der Fortsetzung des Hotelunternehmens der früheren Boardinghouse Aktiengesellschaft ist die von uns verhängte erste Hypothek von 6.500.000,— durch Abzahlung auf 5.000.000,— ermäßigt worden; für unsere Beteiligung haben wir nach wie vor einwandfreie Rückstellungen.

In dem Bestände unserer Konjunkturalbeteiligungen an sonstigen Terraingesellschaften, deren Gesamthöhe rund 2.000.000,— beträgt, ist eine wesentliche Veränderung gegen das Vorjahr nicht eingetreten.

In der Eisenindustrie, deren Lage wegen unserer engen Beziehungen zu ihr für uns von besonderer Bedeutung ist, äußerten sich zuerst die symptomatischen Anzeichen des Konjunkturschwanges. Preisunterbietungen folgten Klagen über langsame Absatz und schlechten Eingang neuer Aufträge. Diese veränderte Lage fiel erst in eine Zeit, in der sich die großen Werte auf eine fast sichere Produktionserwartung eingestellt hatten. Die Schwerindustrie fand indessen einen gewissen Ausgleich durch gesteigerte Exportfähigkeit und durch die großen staatlichen Aufträge. Der Kohlenbergbau ist von dem Konjunkturschwung weniger getroffen worden als die Eisenindustrie. Aus den im zweiten Halbjahr 1913 veröffentlichten Abschüssen unserer führenden Werke ist allerdings noch in keinem Falle der Niederschlag der anhaltenden Konjunktur zu erkennen, wohl aber wird man möglichweise für das Jahr 1914 trotz der großen hohen Rückstellungen, die die Werte in dem vergangenen Jahre gemacht haben dürften, mit teilweisen Dividendenreduktionen zu rechnen haben.

Einbringlicher sind die Klagen aus einem Teil der weiterverarbeitenden Industrien, in denen eine konjunkturspezifische Preispolitik nicht möglich ist. Die in Betracht kommenden industriellen Klagen sind durchweg über mangelnden Absatz und hohe Rohstoffpreise, wogegen die Preise für ihre Fertigfabrikate infolge allseitiger harter Konkurrenz einen außerordentlichen Tiefstand erreicht haben.

Die Kohlenwerke Trier und Hermann haben in ihrem Ausbau rasche Fortschritte. Bei Trier betrug die Kohlenförderung 1.016.865 t (673.339 t i. B.), die Kohlenmenge 1.483.610 t (26.465 t i. B.), der Betriebsüberschuss brutto 3.728.589,84 (i. B. 2.054.411,08 t. B.). Die Hermann hat ihre Gesamtförderung von 299.539 t auf 455.491 t gesteigert; der Brutto-Betriebsüberschuss erhöhte sich nach Abzug aller Geschäftsunkosten von 815.403,— in 1912 auf 1.248.180,— in 1913.

Die Internationale Bohrergesellschaft in Erielen erzielte in ihrem am 31. März 1913 abgelaufenen Geschäftsjahre einen Ueberschuss von 1.833.285,00. Nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von 4.253.394,99, sowie nach Abzug von 4.1.090.635,03 für Generalanfragen, Steuern und Zinsen verblieb ein Gewinn von 337.265,58, der auf neue Rechnung vorgetragen worden ist. Dadurch hat sich der Vortrag auf 2.782.569,13 erhöht. Sowohl in der Tiefbohr-Abteilung als in der Röhrenabteilung ist der Geschäftsgang befriedigend. Die Beteiligung an der Röhrenfabrik Carl Klingelhöfer in Gredendroich ergänzt das Arbeitsfeld der Erielen Röhrenfabrik weitestgehend. Die Bewertung der verschiedenen Bergwerksobjekte und Beteiligungen der Bohrergesellschaft steht naturgemäß größtenteils allgemeine wirtschaftliche Verhältnisse voraus als die des Vorjahres. Das Interesse der Gesellschaft an den ihr nahe liegenden Kalitwerken ist unangetastet geblieben. In den Verhältnissen der Kalitindustrie ist auch im verfloßenen Jahre die notwendige Gesundung nicht eingetreten. Vorschläge zur Vermehrung neuer Produktionsstätten im Wege freier Vereinbarung finden die volle Unterstützung der Bohrergesellschaft, vorausgesetzt, daß der freie Arbeiter in billiger Weise berücksichtigt wird. Eine rechtliche Neuordnung kann den mit der Kalitindustrie verknüpften großen Interessen nur dann gerecht werden, wenn sie nicht durch neue Abgaben und Lasten die Rentabilität der zahlreichen mittleren und kleineren Werke in Frage stellt.

Bei der Tiefbau- und Kälteindustrie-Aktiengesellschaft par mals Gedhardt & Koenig führte im verfloßenen Jahre ein Gewinnansatz infolge Anwendung eines neuen technischen Verfahrens zur Herabsetzung der Dividende auf 15%. Das neue Verfahren bewährt sich jetzt durchaus und gestattet der Gesellschaft die Hebernahme besonders schwieriger und großer lösender Aufträge; mit solchen ist sie auf Jahre hinaus versehen. Die Bankfunds hat eine erhebliche Verminderung erfahren.

Die Ultra Romana in Bukarest steht auf ein befriedigendes Geschäftsjahr zu. Die für das Jahr 1912 ausgeschüttete Dividende von 5% kann voraussichtlich für das Jahr 1913 bei wesentlich erhöhten Abschreibungen bedeutend gesteigert werden. Die Produktion an Rohöl hält sich auf der Höhe des Vorjahres. Durch die neue große Raffinerie in Ploesti ist die Gesellschaft in der Lage, die günstigen Weltmarktpreise für Erdölprodukte voll auszunutzen.

Die Deutsche Mineralöl-Industrie-Aktiengesellschaft in Wiege verurteilte für das Jahr 1912/13 eine Dividende von 5%.

Unsere Gesamtumsätze, von einer Seite des Hauptbuches berechnet, belaufen sich auf

12.949.085.000,— gegen 12.470.113.000,— in 1912. Die verhältnismäßig nur geringe Steigerung erklärt sich in der Hauptsache aus dem starken Rückgang der Börsenumsätze. Die Anzahl der bei uns geführten Rechnungen hat sich von 31.152 auf 32.074 in 1913 gehoben, und die Zahl unserer Beamten stellt sich Ende 1913 auf 1131 gegen 1046 am Schluß des Vorjahres.

Im Berichtsjahre waren wir an nachstehenden, zum Teil unter unserer Führung eingeleiteten Ausgab- und Gemeinschafts-Geschäften beteiligt:

- 1% Deutsche Reichsanleihe,
- 4% Preussische Konsole,
- 4% Preussische Staatsanleihen,
- 4% Hamburger Staatsanleihe,
- 3% Chinesische Reorganisations-Staatsanleihe in Gold,
- 6% Steuerfreie Mexikanische Tresor-Bonds in Gold,
- 4 1/2% Österreichische amortisierbare Staatsanleihe für Eisenbahnen,
- 4% Anleihe der Schweizerischen Eidgenossenschaft,
- 4 1/2% Ungarische Staatsrente,
- 4 1/2% Ungarische Staatsanleihe,
- 4 1/2% Steuerfreie Staatsgarantierte Wladkows Eisenbahn-Obligationen,
- 4% Essener Stadtanleihe,
- 4% Kölner Stadtanleihe von 1912, II. Abteilung,
- 4% Anleihe der Stadt Wilhelm-Ruhr,
- 5% Bremer Stadtanleihe,
- 4 1/2% Wiener Stadtanleihe,
- 4 1/2% Pfandbriefe der Norwegischen Hypothekbank,
- 5% bzw. 4 1/2% Schuldverschreibungen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft,
- 4 1/2% Baltimore und Ohio R. R. Co. 20 Years Gold conv. Bonds,
- 4 1/2% Schuldverschreibungen der A. G. Sibirische Eisenwerke,
- 5% Schuldverschreibungen der Chemischen Fabrik Hönningen und vorm. Raffinierwerk Rheinländer R. Seidel Aktiengesellschaft,
- 5% Schuldverschreibungen der Deutsch-Österreichischen Elektrizitäts-Gesellschaft,
- 4 1/2% Schuldverschreibungen der Großen Berliner Straßenbahn,
- 5% Debitoren der Hydraulic Power & Smelting Co. Ltd.,
- 5% Schuldverschreibungen der Märkischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft,
- 5% Schuldverschreibungen der Maschinenbau-Anstalt Humboldt,

- Aktien der Amsterdamer Bank,
 „ „ Banque de Reports, de Fonds Publics et de Dépôts,
 „ „ Braunkohlen-Industrie Aktiengesellschaft Zukunft,
 „ „ Gesellschaft für elektrische Unternehmungen,
 „ „ Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft,
 „ „ Marconi's Wireless Telegraph Company Ltd.,
 „ „ Norderlandsch-Indischen Escompto-Maatschappij,
 „ „ Nederlandsche Maatschappij voor Havenwerken,
 „ „ Orenstein & Koppel-Arthur Koppel-Aktiengesellschaft,
 „ „ Rheinisch-Westfälischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft,
 „ „ Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk-Aktiengesellschaft,
 „ „ Walter & Cie. Aktiengesellschaft.

Das laufende Geschäft hat sich befriedigend entwickelt. Leider hatten wir auch dieses Mal außerordentliche Verluste in Höhe von ca. 850.000,— zu verbuchen. Abgesehen von kleineren Forderungen wurden wir durch ungelagerte Kredit-Einräumung unserer Depositenbesitzer und durch den in gewissen Konten geratene Verlustfirma B. Schlieben & Co. in Berlin, sowie durch Verantragungen eines der leitenden Beamten unserer Düsseldorf Filiale schwer geschädigt. Der erwähnte Betrag der Verluste ist in der vorliegenden Bilanz dem Jahresgewinn vorweg entnommen worden.

Zu einzelnen Positionen des Gewinn- und Verlust-Kontos bemerken wir folgendes:
 Das Ergebnis an Zinsen ist infolge des Rückganges unserer Anlagen in Reports und Lombards nur unbedeutend höher als im Vorjahre; dagegen hat die vermehrte Anlage unserer Mittel in Wechseln den Gewinn auf Wechsel-Konto von 4.195.630,73 in 1912 auf 4.685.546,24 in 1913 gesteigert.
 Der Eingang an Checks und Wechseln ist von 1.558.790 Stück in 1912 auf 1.613.648 Stück im Jahre 1913 gestiegen und der Gesamtbetrag derselben hat sich von rund 3.930.000.000,— auf 4.433.000.000,— erhöht.

Die Provisions-Einnahmen sind, obwohl im zweiten Halbjahr das Börsengeschäft fast vollständig stillstand und die hiermit zusammenhängenden Umsätze auf ein Minimum herabsanken, auf der vorjährigen Höhe geblieben.

Es ist uns im Berichtsjahr gelungen, unsere ausländischen Beziehungen im Zusammenhang mit dem gesteigerten Export und auch Import unseres Landes auszuweiten und löhnende Verbindungen anzuknüpfen, was allerdings auch eine Steigerung unseres Akzepten-Kontos mit sich brachte.

Einen erheblichen Anfall haben wir auf Effekten- und Konjunktural-Konto erlitten. Nach der bei uns üblichen Berechnung von 4% Zinsen auf die jeweiligen Bestände im Laufe des Jahres belaufen sich der Verlust auf 1.936.626,81 gegenüber einem Gewinn von 1.005.036,21 im Vorjahre. In der Hauptsache ist der Rückgang in der außerordentlich ungünstigen Börsenlage begründet, die starke Kursrückgänge auf allen Marktgebieten mit sich brachte, was gerade infolge unserer vielfachen industriellen Beteiligungen besonders ins Gewicht fällt.

Die Wagnis der Zeiten erschwerte das Eingehen neuer und die Abwicklung alter Gemeinschaftsgeschäfte, so daß nach dieser Hinsicht die Gewinnmöglichkeiten außerordentlich beschränkt geblieben sind. Wir haben uns aber auch bei der Bewertung unserer Bestände aus Gemeinschaftsgeschäften von dem Grundsatze besonderer Vorsichtiger Schätzung leiten lassen. Große Abschreibungen erforderte unser Besitz an Werken der uns nahe liegenden jüngeren Bergwerks-Unternehmungen. In Betracht kommt schließlich der Dividendenausfall von 500.000,— bei der Internationalen Bohrergesellschaft.

Die Erhöhung der Handlungsumsätze um ca. 1.200.000,— ändert ihre hauptsächlichste Ursache in der Steigerung unserer Beamtenschaft in Verbindung mit den regelmäßig wiederkehrenden Gehaltsveränderungen. Auch brachte uns das Reichsversicherungs-Gesetz für Bräutigamstellende erhöhte Aufwendungen. Zu einzelnen Positionen der Bilanz ist folgendes zu bemerken:

Der Wechselbestand übersteigt die vorjährige Ziffer um rund 25 Millionen Mark und beläuft sich auf 113.533.653,73. Dagegen erscheint die Aktiva-Position Reports und Lombards gegen bürgebürgliche Wertpapiere um ungefähr denselben Betrag vermindert.

Der Bestand an eigenen Wertpapieren beträgt 37.259.540,22 gegen 45.182.125,09 im Vorjahre. Die Verminderung erklärt sich im wesentlichen aus unseren vorliegenden Ausführungen. Die Vermehrung der ungedeckten Debitoren ist darauf zurückzuführen, daß gerade die Großindustrie ihre Kredite stärker in Anspruch genommen hat.

Der in der Bilanz mit 36.604.839,83 ausgewiesene Betrag an Konjunkturalbeteiligungen verteilt sich auf einzelne Gruppen von Wertpapieren wie folgt:

1. Deutsche Fonds und Pfandbriefe 6.643.899,83
2. Ausländische Staats- und Kommunal-Anleihen 6.300.768,03
3. Aktien und Obligationen von Bergwerksunternehmungen 6.466.716,66
4. Aktien von Banken und Versicherungsgesellschaften 1.520.898,15
5. Aktien und Rente industrieller Gesellschaften 10.587.758,90
6. Obligationen industrieller Gesellschaften 1.653.662,48
7. Terrainwerte 2.908.754,88
8. Berichtsbetrag 232.381,06

Das Kontokorrentverändernden Beteiligungen bei Banken schließt ab mit 25.285.007,01 gegen 25.501.340,15 im Vorjahre. Auf unsere Beteiligung bei dem Bankhaus Philipp Elmer, Dresden, welche unter dieser Position verbucht ist, hatten wir ein sehr befriedigendes Ergebnis zu verzeichnen. Die Einnahmen aus Dividenden betragen sich bei der

- Rheinischen Bank, Essen auf 6%,
- Reichsbank, Leipzig 10%,
- Reichsbank, Berlin auf 5%,
- Deutscher Südamerikanischer Bank A.G., Berlin auf 5%,
- Deutscher Orientbank A.G., Berlin auf 5%.

Die beiden von uns mitbegründeten Auslandsbanken, die Deutsche Orientbank und die Deutsche Südamerikanische Bank, befinden sich in fortgeschrittener Entwicklung, und dürften dieselben Dividenden wie im Vorjahre erzielen. Die Deutsche Orientbank wurde durch die Balkanwirren kaum in Mitleidenschaft gezogen, ihre Kapitalien, welche sich durch Vermehrungen der Depositenbesitzer andauernd vergrößern, fanden löhnende Beschäftigung. Bei der Deutschen Südamerikanische Bank wurden die Filialen in Südamerika durch die dort herrschenden wirtschaftlichen Verhältnisse naturgemäß berührt, während die Niederlassungen in Mexiko trotz der Unruhen gute Gewinne erzielten.

Das Konto der eigenen Bankgebäude schließt ab mit 10.589.864,10 gegen 9.685.225,06 in 1912. Der Zugang betrifft in der Hauptsache unser neues Bankgebäude in Berlin, dessen letzter Bauteil ebenfalls nahezu fertiggestellt und inzwischen bezogen worden ist. Aus dem Gewinnergebnis dieses Jahres ist eine Abkürzung von 3.000.000,— auf diese Aktiva-Position vorgezogen.

Wir beantragen, den zur Verfügung stehenden Jahresüberschuss von 9.268.529,35 wie folgt zu verwenden:

1. Abwendung des gewöhnlichen Reservefonds auf 25.000.000,—
2. Rückstellung für Telefonnetz und Wechseltrag 500.000,—
3. Rückstellung auf Bankgebäude 300.000,—
4. Rückstellung auf Debitoren 3.000.000,—
5. 3% Dividende auf Kapital 145.000.000,— 4.350.000,—
6. Gratifikationen an die Beamten 700.000,—
7. Vortrag auf neue Rechnung 286.284,83

12.966.529,35

Im Falle der Annahme dieser Vorschläge wird die Dividende auf die Aktien A. mit 30,— pro Aktie und auf die Aktien B. mit 13,50 pro Aktie sofort an unseren Kassen und den sonstigen Zahlstellen zahlbar sein.

Berlin, im Februar 1914.

Die Direktion.